



Jahresbericht **2009**

Haspa Hamburg Stiftung



Inhalt

Stiftungsmodell



Anstiften zum Stiften ————— 2-3

Stifterportraits



Friedrich-Wilhelm und
Brigitte Werner Stiftung ————— 4
Brigitte Spieler Stiftung ————— 5
Stiftung „Verein für Wohlfahrts-
bestrebungen e.V., gegr. 1901“ /
Haspa Musik Stiftung ————— 6

Stiftungsübersicht



Alle Stifter und ihre Projekte ————— 7
Wissenschaft und Forschung ————— 8
Jugend-/Altenhilfe und Soziales ————— 9
Kunst und Kultur / Erziehung und Bildung – 10
Gesundheit, Schutz und Sport ————— 11
Tier-, Natur- und Umweltschutz ————— 12

Förderprojekte



Förderschwerpunkte ————— 13
Die Reihe „Spaß am Lesen“ und
das Lesefest „Seiteneinsteiger“ ————— 14-15
Medienprojekte mit
Hamburger Abendblatt und HAN ————— 15
Weitere Projekte ————— 16

Senator Dr. Amandus Augustus Abendroth

Es sind Menschen, die gesellschaftliche Entwicklungen prägen – durch ihre Haltung, ihr Engagement, ihre Ideen. Ein Mann, der in diesem Sinne in Hamburg besonders segensreich wirkte, war der 1767 geborene Dr. Amandus Augustus Abendroth. Er stammte aus bürgerlichen Verhältnissen, studierte Jura, heiratete die Bankierstochter Magdalena von Reck und wurde schon im Alter von 33 Jahren in den Senat berufen.

Heute würde man sagen: Er gehörte zum Establishment. Doch Zeit seines Lebens beschäftigte sich Abendroth auch mit den Schattenseiten der Gesellschaft. Er war Armenvorsteher der Stadt Hamburg und entwickelte Visionen, wie die in breiten Bevölkerungsschichten vorherrschende Not gelindert werden könnte. Bei vielen Menschen bleibt es bei Visionen.

Abendroth setzte sie am 16. Juni 1827 in die Tat um, indem er gemeinsam mit Gleichgesinnten den weniger betuchten Mitbürgern die Möglichkeit bot, ihre Notgroschen verzinlich anzulegen und damit erstmals eine systematische, individuelle Vorsorge zu begründen. Es war die Geburtsstunde der „Hamburger Sparkasse“, die sich auch heute noch den Werten ihres Gründers verpflichtet fühlt. Abendroths Wirken steht im besten Sinne für das eines Stifters:

Sein von Idealismus geprägter Einsatz für die Gesellschaft wirkte nicht nur zu seinen Lebzeiten, sondern tut es noch heute.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

75 Prozent der Hamburgerinnen und Hamburger würden es begrüßen, wenn sich ihre Firma gesellschaftlich und sozial engagiert. Nur 6 Prozent der Bevölkerung meinen, das sei völlig unwichtig.

Diese Zahlen, die in diesem Jahr repräsentativ im Rahmen des Haspa Geldbarometers erhoben wurden, besagen eindrucksvoll, welchen Stellenwert gemeinnütziges Engagement genießt. Vor allem jüngere Befragte im Alter zwischen 18 und 29 Jahren mit Abitur oder Hochschulabschluss halten es für außerordentlich wichtig, dass ihre Firma nicht nur ökonomische Ziele verfolgt, sondern sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch sozial engagiert.

Was wirklich wichtig ist

Keine Frage, gesellschaftliches Engagement kostet persönlichen Einsatz oder Geld – im Regelfall beides. Aber es macht sich auch bezahlt. Wie, zeigen die Aussagen auf die Frage an Spitzenverdiener, was ihrer Meinung nach Prestige verleiht. Äußerlichkeiten wie ein attraktives Auto, exklusive Kleidung oder die Mitgliedschaft in einem noblen Club landen unter ferner liefen. Die große Mehrheit ist hingegen der Ansicht, dass „besonderes soziales Engagement“ am prestigeträchtigsten sei.

Meine besondere Wertschätzung gilt all jenen, die sich entschlossen haben, eine Stiftung ins Leben zu rufen und damit ein Signal setzen, dauerhaft Gutes zu tun. Es werden immer mehr, wie dieser Jahresbericht ausweist. Sogar in Zeiten einer schweren Wirtschafts- und Finanzkrise ist das Engagement fürs Gemeinwohl auf Wachstumskurs geblieben.

Dazu hat auch das Modell der Haspa Hamburg Stiftung – das Anstiften zum Stiften – beigetragen, das die Errichtung und Verwaltung von Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds in besonderer Weise erleichtert. Sollten auch Sie Lust verspüren, Ihrem gesellschaftlichen Engagement die Form einer Stiftung zu geben: Wir stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Herzlichst

Har
Harald Vogelsang

Dr. Harald Vogelsang
Vorstandsvorsitzender der Haspa Hamburg Stiftung



Anstiften zum Stiften

Wachstum für das Gemeinwohl

Das Modell macht Mut und motiviert zum Stiften: Schon weit über 100 Mal sind Privatpersonen und Unternehmen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung selbst zu Stiftern geworden. Der Kapitalstock ihrer Stiftungen ist im Jahr 2009 auf über 21 Millionen Euro angewachsen.

Oft bedarf es nur eines Anstoßes, einer Initiatorzündung, um Menschen zum Stiften zu bewegen. Oder einer Plattform, die den Menschen den Rücken freihält bei der Errichtung und Verwaltung einer Stiftung, so dass sie sich ganz auf das konzentrieren können, was sie eigentlich wollen:

Gutes tun und etwas zurückgeben an die Gesellschaft, der sie sich verpflichtet fühlen.

Die Haspa Hamburg Stiftung bietet genau diese Plattform an. Seit ihrem Start im Februar 2005 sind unter ihrem Dach 118 Treuhandstiftungen und Stiftungsfonds mit einem Gesamtkapital von über 21 Millionen Euro errichtet worden. Ein großer Erfolg, von dem mittlerweile zahlreiche Einrichtungen und Initiativen profitieren, denen die Erträge dieser Stiftungen zufließen.

Die Förderaktivitäten der Stifter sind breit gestreut. Schwerpunkte sind Gesundheit, Schutz und Sport, Wissenschaft und Forschung sowie der Bereich Soziales, hier speziell die Jugend- und Altenpflege. Das Stifter-Engagement erstreckt sich aber auch auf andere Sektoren: Kunst und Kultur, Erziehung und Bildung, Tier-, Natur- und Umweltschutz (mehr dazu auf den Seiten 4 bis 12).

Haspa Hamburg Stiftung

Stiftungsfonds

- ab 25.000 Euro
- Stifter legt Namen fest
- Stifter bestimmt einen Förderzweck

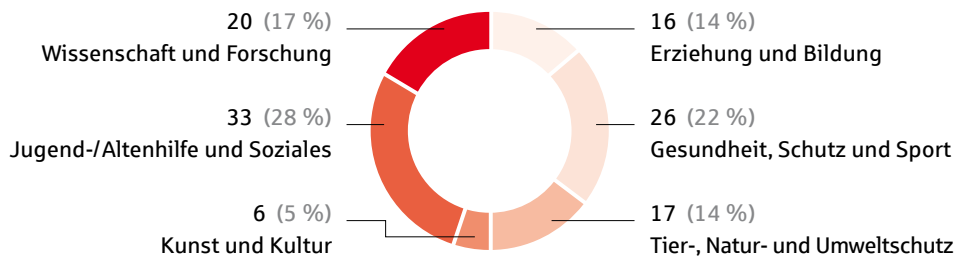
Treuhandstiftung

- ab 100.000 Euro
- Stifter legt Namen fest
- jährlich werden bis zu 3 Organisationen im Namen der Stiftung gefördert

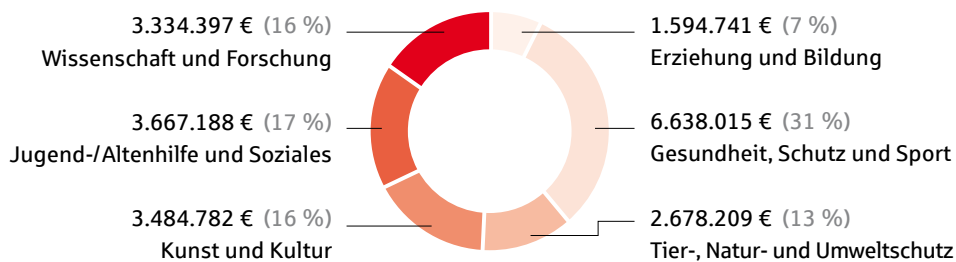
Unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung kann jedermann schon mit relativ geringem Kapitaleinsatz einfach, schnell und unbürokratisch eine Stiftung errichten.



Zahl der Stiftungen: 118



Stiftungskapital: 21.397.332 €



Die Haspa Hamburg Stiftung bietet die Rahmenbedingungen für eine einfache, schnelle und unbürokratische Stiftungserrichtung. Das geht ohne den Einsatz von Millionen. So lässt sich ein Stiftungsfonds bereits mit 25.000 Euro einrichten. Zur Errichtung einer Treuhandstiftung sind mindestens 100.000 Euro erforderlich.

Beide Stiftungsformen können auf eigenen Namen begründet werden. Der gesamte Rechts- und Geschäftsverkehr wird dauerhaft von der Haspa Hamburg Stiftung abgewickelt. Kosten für die Gründung entstehen keine.

Bei allen Stiftungsfonds und Treuhandstiftungen wird auch der laufende Verwaltungsaufwand von der Treuhänderin übernommen, und das ebenfalls kostenfrei.

Es fallen lediglich die Kosten der Vermögensanlage an, bei den Treuhandstiftungen zusätzlich die Buchhaltungskosten.

Das Konzept der Haspa Hamburg Stiftung hat sich zum Erfolgsmodell entwickelt. Auch bei Unternehmern findet es immer stärkere Beachtung. Friedrich-Wilhelm Werner, der Gründer des Modeschmuck-Imperiums Bijou Brigitte, der gemeinsam mit seiner Frau unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung die Friedrich-Wilhelm und Brigitte Werner

Stiftung errichtete, sagt klipp und klar: „Wir hätten auch eine selbstständige Stiftung gründen können. Aber das Konzept der Haspa Hamburg Stiftung hat uns überzeugt, weil wir von Verwaltung entlastet werden und uns ganz auf die wichtige Förderarbeit konzentrieren können.“ (Siehe auch Seite 4).

Auch die Haspa Hamburg Stiftung als solche hat Förderaktivitäten entwickelt. Dazu wurde sie von der Haspa mit einem Kapitalstock von sechs Millionen Euro und einer Spende von 500.000 Euro ausgestattet. Welche Aktivitäten das sind, lesen Sie auf den Seiten 13 bis 16.



Friedrich-Wilhelm und Brigitte Werner Stiftung

Weiter viel auf Reisen – aber in neuer Mission

Der Handel mit Modeschmuck hat einen Hamburger Unternehmer zum vermögenden Mann gemacht. Nun möchten er und seine Frau der Gesellschaft etwas zurückgeben – mit eigenen Projekten, um Kindern in Not zu helfen.

Wenn Journalisten Friedrich-Wilhelm Werner porträtieren, dann beschreiben sie ihn gern als Repräsentanten der Gründergeneration aus den sechziger Jahren. Irgendwie passt das auch. Als 20-Jähriger machte er sich selbstständig und begann mit selbst entworfenem Modeschmuck zu handeln. Einige Jahre später eröffnete er sein erstes Ladengeschäft. Aus diesen kleinen Anfängen ist Europas führender Anbieter von Modeschmuck und modischen Accessoires mit mehr als 1.100 Filialen im In- und Ausland entstanden. Den Firmennamen – Bijou Brigitte – kennt in Deutschland jede Frau.

Heute ist Friedrich-Wilhelm Werner 67 Jahre alt. Die Firma, die seit 1988 börsennotiert ist und 2008 einen Umsatz von 375 Millionen Euro erwirtschaftete, wird erfolgreich von seinem Sohn weitergeführt. Der Gründer könnte es also ruhig angehen lassen. Aber Rente mit 67 – das kommt Friedrich-Wilhelm

Werner nicht in den Sinn. Noch immer ist er viel geschäftlich unterwegs. Darüber hinaus hat er ein neues Betätigungsfeld entwickelt. Er kümmert sich um Projekte für die Stiftung, die er und seine Frau Brigitte unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung mit einem Kapitalstock von vier Millionen Euro aus der Taufe gehoben haben. „Das war ein lange gehegter Wunsch“, sagt Friedrich-Wilhelm Werner, der auch eine selbstständige Stiftung hätte ins Leben rufen können. Aber er scheute den bürokratischen Aufwand. Das Treuhandmodell der Haspa Hamburg Stiftung gefiel ihm hingegen sehr gut – „wegen der erheblichen Entlastung bei der Verwaltung“. Das gibt ihm und seiner Familie die Zeit, sich ganz auf die Förderaktivitäten zu konzentrieren.

Schon seit Jahren unterstützen die Werners Einrichtungen und Initiativen wie die Christoffel Blindenmission und Ärzte ohne Grenzen. Besonders am Herzen liegen ihnen die SOS-Kin-

derdörfer. So unterstützen sie schon lange ein SOS-Kinderdorf in Mahrès in Tunesien. Friedrich-Wilhelm Werner: „Diese Engagements werden wir auch fortsetzen. Mit der Stiftung haben wir jetzt aber einen Rahmen, um noch strukturierter vorzugehen und gegebenenfalls auch eigene Projekte auf den Weg zu bringen.“

Der besondere Fokus liegt dabei auf der Hilfe für notleidende Kinder, die in vielen Ländern weitgehend schutzlos und ohne jede Zuwendung aufwachsen. Einen Eindruck von dem Leiden der Kinder verschaffte sich Werner bei einer Reise nach Brasilien, wo Millionen Menschen in den Favellas am Rande der großen Metropolen ein menschenunwürdiges Dasein führen. Nicht auszuschließen, dass sich die Werners in Südamerika mit einem eigenen Projekt engagieren werden. Friedrich-Wilhelm Werner: „Wir führen bereits Gespräche mit möglichen Partnern. Aber noch ist nichts spruchreif.“

Seite 4: Das Stifterehepaar Brigitte und Friedrich-Wilhelm Werner – hier mit dem Vorstandsvorsitzenden der Haspa Hamburg Stiftung, Dr. Harald Vogelsang (l.) – möchte notleidenden Kindern helfen.



Brigitte Spieler Stiftung

Tochter setzt neue Akzente im Sinne ihrer Mutter

Stiftungen sind darauf ausgerichtet, eine dauerhafte Wirkung zu erzielen. Das wollte auch Brigitte Spieler, als sie vor vier Jahren eine Treuhandstiftung unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung errichtete. Im vergangenen Jahr erlag sie im Alter von 72 Jahren einem Krebsleiden. Ihre Tochter führt nun ihr Engagement fort.

Viele gemeinnützige Einrichtungen haben in den letzten Jahren Zuwendungen von der Brigitte Spieler Stiftung erhalten. Seit dem Jahr 2007 sind rund 16.000 Euro ausgeschüttet worden, insbesondere an solche Organisationen, die in Hamburg krebskranke Kinder und deren Familien unterstützen.

Zeit lebens hat sich Brigitte Spieler, Mutter von drei Kindern, auch für andere Menschen eingesetzt. Den Gedanken, einen Teil ihres Vermögens in eine Stiftung einzubringen, entwickelte sie im Zuge ihrer Erkrankung – zum einen, um den Nachlass zu regeln, zum anderen, um das gemeinnützige Engagement abzusichern. „Meiner Mutter war beides wichtig“, sagt Imke Hölter, 42, die Tochter Brigitte Spielers. „Wir Kinder sollten so viel erhalten, wie wir brauchen, etwa um mietfrei wohnen zu können und eine gute Ausbildung der Enkel finanzieren zu können – aber auch nicht mehr. Der andere Teil des Vermögens sollte sicher angelegt sein, um aus den Erträgen nachhaltig gemeinnützige Projekte zu fördern.“

Dass ihre Mutter dazu eine Treuhandstiftung unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung ins Leben gerufen hat, hält Imke Hölter, die selbst als Rechtsanwältin tätig ist, für eine gute Entscheidung. Erst in den letzten Monaten ist sie dazu gekommen, sich näher mit der Stiftung zu beschäftigen. Sie ist übrigens die erste unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung. Imke Hölters Urteil fällt positiv aus.

**„Die Verwaltung ist kostenlos,
die Abläufe sind unbürokratisch
und die zuständigen Berater sind
mit Engagement und Herz bei
der Sache.“**

Im Wesentlichen geht es Imke Hölter um eines: die Stiftung ganz im Sinne ihrer Mutter fortzuführen. Das heißt, dass auch in Zukunft der Fokus der Förderaktivitäten auf Einrichtungen liegt, die durch Betreuungsangebote verschiedenster Art das Leiden kranker Kinder oder mangelhaft versorgter Kinder lindern. Bei der Mittelvergabe will sie allerdings auch neue Akzente setzen. Imke Hölter: „Mein Eindruck ist, dass einige Ein-

richtungen in Hamburg sehr großzügig unterstützt werden und andere, die eine ebenso gute und wichtige Arbeit leisten, eher im Schatten stehen. Die möchte ich zukünftig vorrangig fördern.“

Zu den Organisationen, die zusätzliche Unterstützung dringend brauchen und verdient haben, zählt sie den „Familienhafen e.V.“. Der Verein ist der erste ambulante Kinderhospizdienst in der Metropolregion Hamburg. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist, Familien mit einem unheilbaren Kind, die unendlich schwere Lasten zu tragen haben, praktisch und psychosozial zu unterstützen und Freiräume für Eltern und Geschwister zu schaffen. Imke Hölter: „Ich bin überzeugt, dass hier jeder Euro gut angelegt ist.“



Stiftung „Verein für Wohlfahrtsbestrebungen e.V., gegr. 1901“

Stiftung setzt die Vereinstradition fort

Ein Hamburger Verein mit mehr als 100-jähriger Tradition befindet sich in Auflösung. Seine Ziele verfolgt er allerdings dauerhaft weiter – in Form einer Stiftung bei der Haspa Hamburg Stiftung.

Es ist fast 110 Jahre her, seit sich Hamburger Bürger in einem Verein zusammenschlossen, um Kinder armer Bevölkerungsschichten zumindest zeitweise aus ihren zumeist desolaten Wohnverhältnissen herauszuführen. Es war die Zeit, als so genannte Freiluftschulen entstanden, in denen es gesunde Ernährung gab und in denen neue pädagogische Ideen verfolgt wurden. Nach dem 1. Weltkrieg kamen die Reformschulen hinzu, die in Anlehnung an Rousseau und Pestalozzi das Kind in den Mittelpunkt der pädagogischen Bemühungen stellten und Mädchen und Jungen in einer Klasse unterrichteten.

Zu den Initiativen, die dieses Klima des Wandels beförderten, gehörte auch der 1901 gegründete „Verein zur Wohlfahrtspflege e.V.“. Er besteht bis heute und führt viele namhafte Hamburger Persönlichkeiten in seinen Annalen, die Vorstandsämter bekleideten. Die Prominenteste ist Loki Schmidt, die früher auch einmal 1. Vorsitzende war.

Trotz aller Verdienste stellte sich aber die Frage, wie es weitergehen sollte mit dem Verein. Denn die Zahl der Mitglieder war in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken. „Der Fortbestand“, so Geschäftsführer Dr. Manfred Deterding-Koenig, „war ernsthaft gefährdet.“

Der Jurist, der zugleich auch stellvertretender Vereinsvorsitzender ist, entwickelte mit dem Vorstand ein Lösungsmodell. Es bestand darin, den Verein in eine Stiftung zu überführen. Ein Vorhaben, das mit vielen Regularien und erheblichem bürokratischen Aufwand verbunden war. Als Partner für die Umsetzung gewann man die Haspa Hamburg Stiftung. Dr. Manfred Deterding-Koenig:

„Die Zusammenarbeit war hilfreich und professionell. Wir freuen uns, das Verfahren jetzt abgeschlossen zu haben.“

Der Verein wird noch einige Zeit weiter existieren, aber das Vereinsvermögen in Höhe von mehr als 300.000 Euro ist mittlerweile in eine Treuhandstiftung unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung übertragen worden, die den Vereinsnamen weiterführt. Die Verwaltung der „Stiftung Verein für Wohlfahrtsbestrebungen e.V., gegr. 1901“ wird komplett von der Haspa Hamburg Stiftung erledigt.

Die Änderung vom Verein zur Stiftung hat an den Förderzielen nichts geändert. Im Mittelpunkt stehen bedürftige Kinder, die vier noch bestehenden Hamburger Freiluftschulen sowie der Natur- und Umweltschutz.

Die vielleicht schönste Art,
Kinder zu begeistern, ist die Musik.

Haspa **Musik**
Stiftung 

Hamburgs Profil als Musikmetropole weiter zu stärken: Das ist das Ziel der Haspa Musik Stiftung, die 2008 unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung aus der Taufe gehoben wurde.

Die Haspa Musik Stiftung fördert mit erfahrenen Partnern Projekte, die Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich mit unserem musikalischen Erbe auseinanderzusetzen und es bereits früh kennen und schätzen zu lernen. Dies geschieht vor allem über die Vergabe von Instrumenten.

Aus diesem Gedanken leitet sie auch ihr weiteres Engagement ab, junge Musiker auf dem Weg in die Künstlerkarriere zu unterstützen. Denn wenige übernehmen mehr Verantwortung dafür, dass unsere Kinder begeisterungsfähig für das musikalische Erbe unserer Gesellschaft einstehen als der Musikernachwuchs von morgen.

So zeichnete die Haspa Musik Stiftung gemeinsam mit dem Verein RockCity Hamburg e.V. fünf Nachwuchsbands mit dem „Krach und Getöse“ Preis aus. Die Bands, die unter mehr als 70 Bewerbungen ausgewählt wurden, erhalten ein Jahr lang professionelle Unterstützung in allen Bereichen, die sie in ihrer Entwicklung voranbringen können.



Alle Stifter und ihre Projekte

Die Stiftungen unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung

Seit dem Jahr 2005 sind bei der Haspa Hamburg Stiftung 118 Stiftungen errichtet worden, die ein Gesamtkapital von über 21 Millionen Euro aufweisen (siehe auch Seiten 2 und 3). In der nachfolgenden Auflistung sind die Stiftungen nach den Schwerpunkten ihrer Förderaktivitäten sortiert worden, was nicht ausschließt, dass sie sich auch anderweitig engagieren. Das gilt insbesondere für Treuhandstiftungen. Bei Stiftungen, die keinen Namen tragen, wollen die Stifter in aller Regel anonym bleiben.



Wissenschaft und Forschung

Viele technologische Entwicklungen des 20. Jahrhunderts gingen von Deutschland aus. Und Wissenschaft und Forschung werden auch in diesem Jahrhundert die Basis für Wohlstand und wirtschaftliche Prosperität sein. Eine Reihe von Stiftern engagiert sich auf diesem Sektor. Die Förderschwerpunkte reichen von den Ingenieurwissenschaften bis zur Krebsforschung.

Zum Beispiel ...

Helmut Meyer Technologie-Stiftung

Sie fördert in diesem Jahr unter anderem die „Initiative NaT“, die sich zum Ziel gesetzt hat, bei Schülerinnen und Schülern mehr Freude und Interesse an den naturwissenschaftlichen Fächern zu wecken. Mathe, Chemie und Physik gehören in der Regel nicht zu den Lieblingsdisziplinen im Schulalltag. Aber warum eigentlich nicht? Die „Initiative NaT“ unterstützt Hamburger Schulen aktiv bei der Umsetzung von praxisbezogenem Unterricht, etwa auch mit Hilfe von Ingenieuren.

Ursula Harm & Armando Munoz Stiftungsfonds zugunsten Dt. José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.

Das deutsch-spanische Ehepaar unterstützt seit Jahren die José Carreras Leukämie-Stiftung, weil es sich der Zielsetzung dieser Stiftung und dem Engagement von José Carreras verbunden fühlt. Hinzu kommt, dass Armando Munoz wie José Carreras aus Barcelona stammt und dass beide eine enge Verbindung zu Deutschland haben.

C. MS-Stiftung

Däke Stiftung

E. H. C. L. Stiftung

Familie Schürmann Stiftung

G. + D. H. Stiftung

Helmut Meyer Technologie-Stiftung

Helmut und Charlotte Kassau Stiftung

H. S. Stiftungsfonds zugunsten Deutsche Krebshilfe e.V.

I. N. Stiftungsfonds für Brustkrebsforschung

I. N. Stiftungsfonds für Kinderkrebsforschung

J.-Stiftung

Kurt Brennfleck Stiftungsfonds

Linda & Uwe Ladwig-Stiftung

Margarete Mohrmann Stiftungsfonds

Max und Anna Hoffmann-Stiftung

MESACORSA-Stiftung

Reinhold und Liselotte Lorenz Stiftung

Stiftungsfonds G. S. für die Deutsche Krebshilfe e.V.

Stiftungsfonds H. u. R. K. zugunsten der Stiftung der Technischen Universität Hamburg-Harburg

Ursula Harm & Armando Munoz Stiftungsfonds zugunsten Dt. José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.



Jugend-/Altenhilfe und Soziales

Je knapper die öffentlichen Kassen, desto löchriger das soziale Netz. Obwohl der größte Teil der Staatsausgaben ins Soziale fließt, ist der Sozialstaat ohne private Fördermittel und Spenden undenkbar. Zahlreiche Einrichtungen, Initiativen und Projekte haben nur deshalb Bestand, weil sie ganz oder teilweise privat finanziert werden – auch von vielen Stiftern unter dem Dach der Haspa Hamburg Stiftung.

Zum Beispiel ...

Erika und Ilse Töllke Stiftung

Die Geschwister Töllke haben eine enge Beziehung zum Stadtteil Schnelsen und unterstützen daher gemeinnützige Einrichtungen vor Ort: „Wir sind hier geboren, aufgewachsen, fühlen uns dem Stadtteil verbunden. Wir wissen, wo hier der Schuh drückt“, so die Schwestern. In einer Feierstunde wurden der Schule Anna-Susanna-Stieg und dem Christophorus-Haus der Kirchengemeinde Schnelsen Spenden der Stiftung übergeben.

I.J. Stiftung

Sie unterstützte in diesem Jahr das in Norderstedt gelegene SOS Kinderdorf Harksheide. Die Mittel flossen in die Ausstattung der neu gebauten Turnhalle.

Karlheinz Kruse Stiftungsfonds zugunsten Hamburger Tafel e.V.

Der Stifter Karlheinz Kruse verfolgt seit langem die Aktivitäten dieser Hamburger Institution und möchte die Hamburger Tafel und ihre Gründerin, Annemarie Dose, mit seinem Stiftungsfonds dauerhaft bei ihrer Arbeit unterstützen.

Achim Kilian Stiftungsfonds für das Rauhe Haus

Anna und Herbert von Hörsten Stiftung

Don Ernesto Stiftung

Doris Regenhardt Stiftung

Erika und Ilse Töllke Stiftung

F. J.-Stiftung

G. K. Stiftungsfonds

G. N. Stiftung

Heike und Michael Maurmann Stiftung

H. W. S. Stiftung

I. J. Stiftung

Irmgard Wilkens Stiftungsfonds

Karin Kröger Stiftungsfonds zugunsten der Hamburger Tafel e.V.

Karlheinz Kruse Stiftungsfonds zugunsten Hamburger Tafel e.V.

KLAUS UND BARBARA FUNCCIUS STIFTUNG

Körner-Mielke-Stiftung

M. L. Stiftungsfonds für das DRK Hamburg-Bergedorf

M. L. Stiftungsfonds für das DRK, Landesverband Hamburg

M. Stiftung

Q-Stiftungsfonds

Stiftung Dr. J. und E. L.

Stiftung „Verein für Wohlfahrtsbestrebungen e.V., gegr. 1901“

Stiftungsfonds Aktion Kinderparadies „Tausend Gründe für gutes Tun 2007“

Stiftungsfonds Aktion „Tausend Gründe für gutes Tun 2005“

Stiftungsfonds Eschenburg

Stiftungsfonds G. L. für Stiftung Mittagskinder

Stiftungsfonds Hilda Haase für Peter Maffay Stiftung

Stiftungsfonds Michel Mein Michel

Stiftungsfonds p. b.

Stiftungsfonds St. Georg – von Bürgern für Bürger

Stiftungsfonds Stiftung Mittagskinder

Ute und Reinhard Duda Kinderhilfe

W. F. DRK Stiftungsfonds



Kunst und Kultur

Kunst und Kultur haben eine prägende Wirkung für das, was eine Gesellschaft lebenswert macht. Dazu zählen nicht nur Oper, Theater und Museen. Kulturelles Leben entwickelt sich an vielen Orten, wirkt inspirierend und führt Menschen zusammen.

Zum Beispiel ...

Werner und Margarete Lenger Stiftung

Der Stifter Herr Lenger unterstützt die Elise Meyer Stiftung und die Deutsche Stiftung Musikleben bei der Förderung von musisch besonders begabten Schülern.

Haspa Musik Stiftung

Ille Benkmann Stiftungsfonds
zugunsten Stiftung Elbphilharmonie

Stiftung Popkurs

Stiftungsfonds Hamburger Geschichtswerkstätten und Stadtteilarchive
„Tausend Gründe für gutes Tun 2006“

Stiftungsfonds Internationales Maritimes
Museum Hamburg

Werner und Margarete Lenger Stiftung

Erziehung und Bildung

Wersich mit der Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft beschäftigt, ist schnell beim Thema Bildung. Sie ist unsere einzige Ressource, um langfristig Wachstum und Wohlstand zu sichern. Bildung steht überdies für Chancengleichheit und ist der Schlüssel zur Entschärfung gesellschaftlicher Konflikte.

Zum Beispiel ...

Anna Hellwege Stiftung

Sie förderte in diesem Jahr unter anderem das Projekt „WOW Wissen oder Was“ der Lothar & Ingrid Hemshorn Stiftung. Das Projekt unterstützt besonders begabte Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien mit Migrationshintergrund. „WOW“ wird aktuell in der Clara-Grunwald-Schule in Neuallermöhe praktiziert. Auch die Däke Stiftung hat sich daran beteiligt.

Angela Kleimenhagen Stiftung

Anna Armbruster Stiftungsfonds zugunsten
„Lesewelt Hamburg e.V.“

Anna Hellwege Stiftung

B.-Stiftung

Edgar und Hadeburg Frank-Stiftung

„Eine Chance für jedes Kind“
Andrea und Joseph Kosanetzky Stiftung

Helga I. Grotefend Stiftungsfonds

Hildegard und Otto Blaesing Stiftungsfonds
Leseförderung

H. S. Stiftungsfonds zugunsten MENTOR e.V.

Karin Kröger Stiftungsfonds zugunsten
MENTOR – die Leselernhelfer e.V.

Kurt Bauer Stiftungsfonds zugunsten
Kinderhaus SterniPark e.V.

Stiftung Hamburger Hauptschulmodell

Stiftungsfonds H. u. R. K. zugunsten der
Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen

Stiftungsfonds zugunsten der Central-
bibliothek für Blinde

Unterstützung eines handwerklichen Vereins

Wilma, Willy und Heike Winter Stiftungsfonds
zugunsten „Das Rauhe Haus e.V.“



Gesundheit, Schutz und Sport

Wenn es um die Unterstützung bedürftiger Kinder, die Betreuung von Sterbenskranken oder die Fürsorge für Behinderte geht, stößt der Staat trotz aller Sozialleistungen irgendwo an Grenzen. Viele Stifter unterstützen speziell solche Einrichtungen und Vereine, die sich dem Schutz Bedürftiger und der Gesundheitspflege sowie der Förderung sportlicher Aktivitäten widmen.

Zum Beispiel ...

Stiftung Gabriele und Karl-Ernst Bröcker für Christliche Hospiz- und Palliativnetzwerke

Die Stifterin Gabriele Bröcker, gelernte Krankenschwester, ist bereits seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Hospiz- und Palliativarbeit in Hamburg-Wandsbek tätig. Um dauerhaft die Arbeit und das Engagement des Vereins „Vier Freunde“ Hamburg-Bramfeld zu unterstützen, hat sich das Ehepaar Bröcker dazu entschlossen, eine eigene Stiftung ins Leben zu rufen.

Stiftungsfonds Ella Bobzien zugunsten Kita Kirchenhang

Die Stifterin ist leider vor kurzem verstorben. Die Haspa Hamburg Stiftung sorgt dafür, dass auch weiterhin jährlich die Kita Kirchenhang im Namen der Stifterin unterstützt wird.

Willy Harmsen Stiftung

Die Eheleute Harmsen möchten Institutionen fördern, die sie schon lange Jahre begleiten. In diesem Jahr ist das die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

A. und J. P. Stiftungsfonds

A. W.-G. Stiftungsfonds für Kinderkrebsforschung

Barbara und Hans Langenberg Stiftung

Brigitte Spieler Stiftung

Carola von Manteuffel Stiftungsfonds zugunsten Hamburger Fürsorgeverein

Damkowski Stiftung

Friedrich-Wilhelm und Brigitte Werner Stiftung

G. und H. O. Stiftung

Ille Benkmann Stiftungsfonds zugunsten Evangelische Stiftung Alsterdorf

Johannes und Ursula Jungebloed Stiftung

Kurt Bauer Stiftungsfonds zugunsten Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Lilo Menzer Stiftung

L. S. zugunsten SOS-Kinderdorf e.V.

Maria und Hildegard Müller Stiftungsfonds zugunsten Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Maria und Hildegard Müller Stiftungsfonds zugunsten SOS-Kinderdorf Harksheide

Marie und Walter Klood Stiftung

RUDERINNEN-STIFTUNG im Hamburger Ruderinnen-Club von 1925 e.V.

R. und L. K.-Stiftung

Stiftung Gabriele und Karl-Ernst Bröcker für Christliche Hospiz- und Palliativnetzwerke

Stiftungsfonds A. M. für Christoffel-Blindenmission

Stiftungsfonds Ella Bobzien zugunsten Kita Kirchenhang

Stiftungsfonds Hilda Haase für Kinder-Hospiz Sternenbrücke

Stiftungsfonds R. G. zugunsten SOS Kinderdörfer e.V.

Wetzel Stiftungsfonds zugunsten Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger

Willy Harmsen Stiftung

W. F. Hamburg Leuchtfener Stiftungsfonds



Tier-, Natur- und Umweltschutz

Der Klimawandel ist die wohl größte Herausforderung für die Menschheit im 21. Jahrhundert. Dabei ist jedem klar: Umwelt- und Naturschutz beginnen im Kleinen. In Deutschland ist dieses Bewusstsein schon vor Jahrzehnten gewachsen. Zahlreiche Vereinigungen und Initiativen sind – unterstützt von vielen Stiftungen – aktiv um den Tier-, Natur- und Umweltschutz bemüht.

Zum Beispiel ...

H.B. Stiftungsfonds Tierfutter für Hagenbecks Tierpark

Der Tierpark Hagenbeck ist eine Institution in Hamburg und damit besonders förderungswürdig. Die Stifterin, die anonym bleiben will, möchte ihre große Verbundenheit zum Ausdruck bringen und den Tierpark bei den Futterkosten unterstützen, die sich auf rund 2.600 Euro pro Tag belaufen.

Hugin-Munin Stiftung

Die Stiftung unterstützt den Förderverein Tierartenschutz in Norddeutschland e.V., beispielsweise beim Aufbau einer Literatur-Datenbank. Für dieses Projekt des Vereins hat die Hugin-Munin-Stiftung 3.000 Euro bereitgestellt. Der Name der Stiftung hat einen mythischen Hintergrund: Die Raben des Göttervaters Odin hießen Hugin und Munin.

C. und A. W. Stiftung

Daniela Makowe-Bagger Stiftung

F. Fonds

H. B. Stiftungsfonds Tierfutter für Hagenbecks Tierpark

Hermann Hell Stiftung

H. R. Stiftung

Hugin-Munin Stiftung

I. R. Stiftungsfonds für Tierpark Hagenbeck

L. K. Stiftungsfonds für Hagenbecks Tierpark

Rolf und Maria-Elisabeth Hinz Stiftung

Stiftung Globetrotter Ausrüstung

Stiftungsfonds Arnold Theoboldt für Tierpark Hagenbeck

Stiftungsfonds Hilda Haase für Hagenbeck

Stiftungsfonds H. u. R. K. zugunsten NABU Landesverband Hamburg

Stiftungsfonds K. H. zugunsten Tierpark Hagenbeck

Stiftungsfonds Wilfried Timmann

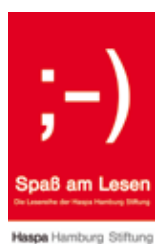
U. R. Stiftungsfonds



Förderschwerpunkte

Unser besonderes Anliegen ist die Leseförderung

Lesen ist eine Schlüsselqualifikation, die einen das ganze Leben begleitet. Lesen ist die Basis für Textverständnis, das unabdingbar ist, um sich wortgewaltige Literatur, komplexe Sachbücher und Medien von der Zeitung bis zum Internet zu erschließen. Da viele Kinder und Jugendliche zu Leseschwächen neigen, hat die Haspa Hamburg Stiftung die Leseförderung zu ihrem zentralen Thema gemacht. Dazu hat sie eigene Projekte wie die Reihe „Spaß am Lesen“ entwickelt und unterstützt andere Initiativen, die mit gleicher Zielrichtung überzeugende Arbeit leisten. Seit dem Start der Leseprojekte im Jahr 2005 wurden insgesamt mehr als 80.000 Kinder und Jugendliche erreicht.





Die Reihe „Spaß am Lesen“ und das Lesefest „Seiteneinsteiger“

Zwei Initiativen, die Lust auf Literatur machen

Lesen ist das Tor zur Bildung. Das kann weit aufgestoßen werden, wie zwei Initiativen zeigen, die in Hamburg seit fünf Jahren viele tausend Kinder und Jugendliche anziehen und begeistern.

„Spaß am Lesen“

Das ist zum einen die von der Haspa Hamburg Stiftung in Kooperation mit dem Literaturhaus Hamburg durchgeführte Lesereihe „Spaß am Lesen“, zu der Schüler der Klassen 5 bis 8 von allen Schulformen eingeladen werden.



Autoren und Prominente lesen an ausgewählten Orten aus eigenen oder fremden Werken vor. Die Resonanz ist überwältigend.

Seit dem Start der Reihe im Jahr 2005 fanden 48 Lesungen vor fast 5.000 Schülern aus 95 Schulen statt. Feierstimmung herrschte bei der Jubiläumslesung – es war die 40. in fünf Jahren – im Februar 2008 in der Axel-Springer-Passage, bei der die Erfolgsautorin Kirsten Boie zu Gast war. Der Vorsitzende der Haspa Hamburg Stiftung und Vorstandssprecher der Haspa, Dr. Harald Vogelsang, betonte bei dieser Gelegenheit, wie wichtig ihm alle Leseförderprojekte der Stiftung sind:

„Wir werden uns auch in Zukunft für dieses Thema starkmachen.“

Die Veranstaltungen sind für Schulen und Schüler kostenlos. Die Schulen werden gezielt eingeladen. Die Schulvereine erhalten jeweils eine Spende von 500 Euro zur Anschaffung von Kinder- und Jugendbüchern.

Mehr zu „Spaß am Lesen“ unter www.haspa-hamburg-stiftung.de

Lesefest „Seiteneinsteiger“

Das ist zum anderen das Lesefest „Seiteneinsteiger“, das in der letzten Oktoberwoche 2009 zum fünften Mal stattfand – organisiert von Nina Kuhn vom Verein „Seiteneinsteiger“. Das Programm umfasste mehr als 200 Lesungen, Workshops und Aktionen, darunter auch eine Lesung der Reihe „Spaß am Lesen“ mit dem renommierten Hamburger Schauspieler Christian Quadflieg in der Haspa-Zentrale. Während Quadflieg aus dem Klassiker „Pünktchen und Anton“ von Erich Kästner las, brachte die Zeichnerin Isabel Kreitz, die das Buch aktuell als Comic herausgibt, live mehrere Bilder



Hauptförderer: Haspa Hamburg Stiftung

zu Papier. Die Kunstwerke wurden unter den rund 90 Gästen verlost. Die Haspa Hamburg Stiftung ist Hauptförderer dieses Highlights im hamburgischen Literaturkalender. „Seiteneinsteiger“ zählt mittlerweile zu den größten Lesefesten für Kinder und Jugendliche in ganz Deutschland. Das Kulturereignis findet im Auftrag der Behörde für Kultur, Sport und Medien und der Behörde für Schule und Berufsbildung statt.

Mehr zum Lesefest unter www.Seiteneinsteiger-hamburg.de



Die drei live gezeichneten Bilder wurden verlost. (von links) Mit Dr. Wolfgang Blümel (Geschäftsführer Haspa Hamburg Stiftung) freuen sich die Gewinnerinnen Vivian, Josephin und Helena mit den Künstlern Isabel Kreitz und Christian Quadflieg.

Seite 14, links: Gemeinsam engagiert für das Lesefest „Seiteneinsteiger“: (von rechts) Senatorin Prof. Karin v. Welck (Schirmherrin), Nina Kuhn (Organisatorin), Dr. Harald Vogelsang (Haspa Hamburg Stiftung).

Seite 14, rechts: Eine Erfolgsautorin im Kreis ihres jungen Publikums: Kirsten Boie bei der Jubiläumslésung in der Axel-Springer-Passage.

Seite 15: Jedes Jahr werden die besten von Schülern geschriebenen Artikel ausgezeichnet. Das Foto zeigt neben den Preisträgern die Projektpartner.



Preisgekrönt

Hamburgs Literaturschulen

Im Rahmen des Lesefestes „Seiteneinsteiger“ prämierte die Haspa Hamburg Stiftung zwei Schulen, die sich beispielhaft auf dem Gebiet der kreativen Leseförderung engagieren.

Die mit jeweils 2.000 Euro dotierten Preise gingen an eine Grund- und eine weiterführende Schule: die Grundschule Arnkielstraße in Altona-Nord und das Kurt-Körber-Gymnasium in Billstedt. Zusätzlich wurde ein Förderpreis in Form eines Coachings im Wert von 2.000 Euro vergeben, um die Umsetzung schulischer Literaturprojekte professionell zu begleiten. Diesen Preis erhielt die Gesamtschule Kirchdorf in Wilhelmsburg.

Hamburgs bester Deutschlehrer



Das große Engagement der Lehrer verdient öffentliche Anerkennung. So wurde die Idee zur Wahl von Hamburgs bestem Deutschlehrer geboren, einer Gemeinschaftsaktion im Rahmen des Lesefestes „Seiteneinsteiger“ mit dem Hamburger Abendblatt. Die Resonanz war groß. Aus mehr als 80 Zuschriften von Schülern und Eltern wurden fünf Finalisten und schließlich ein Sieger ausgewählt.

Hamburgs bester Deutschlehrer wurde Gerlinde Hartmann von der Staatlichen Handelsschule H12 am Ausschläger Weg, die 2.000 Euro für ein Projekt mit ihren Schülern erhielt. Die anderen vier Finalisten waren Dagmar Achterberg-Rhode, Christian Krümel, Susanne Schroeder und Christian Klug. Sie erhielten je 500 Euro.

Medienprojekte mit Hamburger Abendblatt und HAN

Schüler präsentieren begeistert ihr Werk

Lehrer sagen, dass sie ihre Kids nicht wiedererkennen. Die Projekte „Schüler machen Zeitung“ und „Zeitung in der Schule“ lösen bei Schülern einen gewaltigen Motivationsschub aus.



Seit 2008 ist die Haspa Hamburg Stiftung Partner von „Schüler machen Zeitung“, einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Hamburger Abendblatt, der Schulbehörde und dem medienpädagogischen Institut Promedia. Ein ähnliches Projekt wird seit 2007 mit den Harburger Anzeigen und Nachrichten (HAN) umgesetzt.

Die Teilnehmer sind begeistert. Schüler sagen, dass ihnen das Zeitunglesen seither zur Gewohnheit geworden ist, dass sie weniger fernsehen, dass sie das Gefühl haben, jetzt wirklich mitreden zu können. Auch die beteiligten Lehrer vergeben Bestnoten. Das Projekt sei sehr gut durchdacht, praxisnah und sporne zum Mitmachen an. Eine Lehrerin aus Hamburg geriet regelrecht ins Schwärmen: „Unsere Schwierigkeiten, die Kids zum Lesen zu motivieren, sind wie weggeblasen. Geschlossen stürzen sich alle morgens auf die Zeitung. Als der erste Artikel im Abendblatt erschien, wurde er aufgehängt. Schüler, die sonst nie stolz gewesen waren auf ihre Schule, präsentieren nun begeistert ihr Werk.“

Bei „Schüler machen Zeitung“ mit dem Hamburger Abendblatt waren in diesem Jahr rund 1.550 Schüler aus 60 Klassen aller Schulformen beteiligt. Täglich erhielten alle das Hamburger Abendblatt. Sie schauten hinter die Kulissen von Redaktion und Druckerei, sie erlebten, wie Journalisten, Lay-

outer und Bildredaktion zusammenarbeiten und wie die Nachrichten des Tages in die Zeitung von morgen kommen. Schließlich wurden sie auch selbst zu Autoren mit breiter Themenpalette – von gesellschaftskritischen Beiträgen über Kindesmissbrauch bis zu einer Reisereportage über Vietnam. Einige formulierten auch Artikel in Platt.

Die zehn interessantesten und in einer Gesamtbetrachtung gelungensten Beiträge wurden von einer Jury ausgezeichnet. Dabei kamen überdurchschnittlich häufig Kinder aus Migrantenfamilien zum Zuge. Die Haspa Hamburg Stiftung stellte Preisgelder in Höhe von 2.000 Euro zur Verfügung. Kompliment für die Veranstalter: 90 Prozent der Schüler und 94 Prozent der Lehrer würden die Aktion weiterempfehlen.

Das Projekt im Hamburger Süden in Zusammenarbeit mit den Harburger Anzeigen und Nachrichten lief in ähnlicher Weise ab. Auch hier ist die Begeisterung bei den meisten Beteiligten groß. Einige Schüler, so heißt es, seien über diese Aktion zum ersten Mal mit einer Tageszeitung in Berührung gekommen. Lehrer berichten, dass die regelmäßige Zeitungslektüre auch das Allgemeinwissen der Schüler positiv beeinflusst habe. Die Haspa Hamburg Stiftung wird beide Projekte im Jahr 2010 weiter unterstützen und begleiten.



MENTOR HAMBURG e.V.

Bestnoten für die Leselernhelfer von MENTOR



Erinnert an ein liegendes Buch:
die Neue Bibliothek der
Gesamtschule Bergedorf

Eine Umfrage belegt: Die Arbeit der vor fünf Jahren gegründeten Initiative MENTOR e.V. zeigt eine äußerst positive Wirkung.

Vor fünf Jahren hatte der Verein damit begonnen, Schülern in Hamburg individuelle Leselernhilfen anzubieten. Mittlerweile ist daraus eine Bewegung geworden, in der sich mehr als 500 Hamburgerinnen und Hamburger ehrenamtlich engagieren. Seit dem Jahr 2003 wurden rund 1.200 Schülerinnen und Schüler betreut – im Regelfall ein Jahr lang jeweils eine Stunde pro Woche. Das Angebot besteht darin, mit den Schülern zu lesen und sie an Bücher heranzuführen.

Mit welchem Erfolg das geschieht, belegt eine aktuelle Erhebung unter den Lehrerinnen und Lehrern der im letzten Jahrgang betreuten Schüler. Bei 64 Prozent trat demnach

eine deutliche Verbesserung der Lesekompetenz ein, bei 59 Prozent auch eine deutliche Verbesserung des Textverständnisses. Viele Pädagogen attestieren ihren Schülern zudem ein verbessertes Sozialverhalten, gesteigertes Selbstbewusstsein und einen generellen Motivationsschub. Alle Mitarbeiter von MENTOR sind ehrenamtlich tätig. Bereits 2008 stellte die Haspa Hamburg Stiftung 75.000 Euro bereit, um für drei Jahre eine Teilzeitkraft zu finanzieren, die sich um die Koordination der Mentoren kümmert. MENTOR e.V. ist bereits vielfach ausgezeichnet worden. 2009 kamen der Max-Brauer-Preis der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. und der Hamburger Bürgerpreis hinzu.

Mitglied im Stifterverband

Die Haspa Hamburg Stiftung ist Mitglied im Landeskuratorium Hamburg/Schleswig-Holstein des Stifterverbandes der Deutschen Wissenschaft.

Mit dem Mitgliedsbeitrag werden gemeinsam Bildungsprojekte in Hamburg gefördert, so zuletzt ein Symposium zum Thema „Faszination Naturwissenschaft – neue Wege zum integrierten naturwissenschaftlichen Unterricht“, das im Mai 2009 im Warburg-Haus stattfand. Dabei handelte es sich um ein Projekt der Schering-Stiftung.

Neue Bibliothek Bergedorf

Feierstimmung in Hamburg-Bergedorf: Im September 2009 konnte nach fünfjähriger Planungs- und Bauzeit die Neue Bibliothek der Gesamtschule Bergedorf eingeweiht werden, die als offene Studienbibliothek für das ganze Quartier im Hamburger Südosten konzipiert wurde. Das Projekt ist mit Hilfe vieler Förderer realisiert worden, darunter die ZEIT-Stiftung, das Architekturbüro „Bothe Richter Teherani“ und das Zimmerleute-Kollektiv. Zu den Unterstützern zählt auch die Haspa Hamburg Stiftung. Sie förderte die Neue Bibliothek Bergedorf mit 25.000 Euro.

Projekt „Anstiften – 50 Impulse für Hamburg“

Anlässlich ihres 50-jährigen Bestehens startete die Körber-Stiftung 2009 ihr Projekt „Anstiften“, um gemeinsam mit Partnern gemeinnützige Projekte zu unterstützen. Das ursprüngliche Ziel, 50 Partner für 50 Projekte zu finden und insgesamt 500.000 Euro an Fördergeld zu mobilisieren, ist zwischenzeitlich deutlich übertroffen worden. Einer der Projektpartner der Körber-Stiftung ist die Haspa Hamburg Stiftung. Sie hat im Rahmen der Aktion die Partnerschaft für das Projekt „Schulhausroman“ des Literaturhauses Hamburg übernommen, das im Jahr 2010 umgesetzt wird. Dabei sollen Schüler unter Anleitung von Schreibprofis einen Roman entwickeln, der u.a. im Internet publiziert wird.

Mehr auf www.hamburg-anstiften.de

Studierendenstiftung Universität Hamburg

Fortgesetzt hat die Haspa Hamburg Stiftung die bereits 2006 gestartete Förderung der Studierendenstiftung Universität Hamburg. Mit 10.000 Euro ist die von den Studierenden selbst initiierte Stiftung gestärkt worden.

40.000 Euro stehen, verteilt über einen 4-Jahres-Zeitraum, für die Prämierung besonders guter Abschlüsse in den Fachbereichen Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Sprache und Medien sowie Erziehungswissenschaften zur Verfügung.

Kuratorium

Dr. Klaus Asche

Vorsitzender

Renate Schneider

stellvertretende Vorsitzende

Dr. Karl-Joachim Dreyer

Johannes B. Kerner

Uwe Seeler

Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck

Joachim F. Weinlig-Hagenbeck

Vorstandsmitglieder

Dr. Harald Vogelsang

Vorsitzender

Reinhard Klein

stellvertretender Vorsitzender

Frank Brockmann

Stefanie von Carlsburg

Thorsten Giele

Andreas Meyer

Helge Steinmetz

Geschäftsführung

Dr. Wolfgang Blümel

Marcus Buschka

Ansprechpartner der Stiftung

Bei Fragen zu Förderprojekten
und zur Kommunikation:

Stefan Lütkemüller

Tel. 040 3579-3942

Bei Fragen zum Stiftungsmanagement:

Marcus Buschka

Judith Priebe

Esther Gretschnus

Tel. 040 3579-3085

Impressum

Herausgeber

Haspa Hamburg Stiftung

20454 Hamburg

info@haspa-hamburg-stiftung.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Wolfgang Blümel

Redaktion

Harald Schröder

Pralleweg 5

22359 Hamburg

Gestaltung

GDS, Grafik Design Studio GmbH

Gestaltungs-Agentur

Zeughausmarkt 34

20459 Hamburg

Was wirklich wichtig ist

Wachstum ist gut, wenn auch die Wohlfahrt der Gesellschaft davon profitiert: 75 Prozent der Hamburgerinnen und Hamburger würden es begrüßen, wenn sich ihre Firma gesellschaftlich und sozial engagiert. Die Haspa Hamburg Stiftung hat sich nicht nur bei Privatleuten, sondern auch bei Unternehmen und Vereinen als Plattform zur einfachen Errichtung und Verwaltung von Stiftungen etabliert.